

PodC JLL Episode 276

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 276: Warum Gleichnisse? (Matthäus 13,11-17; Markus 4,1.2.10.11)

Steigen wir mal direkt in den Text ein.

Markus 4,1.2: Und wieder fing er an, am See zu lehren. Und es versammelt sich eine sehr große Volksmenge zu ihm, sodass er in ein Boot stieg und auf dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Land. 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und er sprach zu ihnen in seiner Lehre:

Bevor wir uns mit dem Gleichnis selbst, das der Herr Jesus jetzt erzählt, auseinandersetzen wollen, geht es mir um das Warum hinter den Gleichnissen. Das ist eine Frage, die sich uns vielleicht nicht so stellt, weil wir den Herrn Jesus halt so kennen... als jemanden der Gleichnisse erzählt, aber für seine Zuhörer und auch für seine Jünger, war das eine eher neue Erfahrung!

Matthäus 13,10: Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?

Und die Antwort lautet jetzt nicht: „Na, weil man sich Gleichnisse besser merken kann, weil sie abstrakte, theologische Konzepte leicht greifbar veranschaulichen und weil es didaktisch unglaublich geschickt ist, die Zuhörer zum Mitdenken und Nachfragen zu bewegen!“ Nicht, dass diese Dinge nicht wahr wären. Aber das ist nicht, was der Herr Jesus sagt!

Matthäus 13,11.12: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben; 12 denn wer hat, dem wird gegeben und überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.

Versteht ihr, was hier steht? Es gibt ein *euch* und ein *jenen*. Zwei Gruppen von Menschen. Die einen sollen die Geheimnisse vom Reich Gottes kennenlernen, die anderen nicht. Die einen haben schon Wissen und sollen noch mehr Wissen dazubekommen, die anderen wissen nichts, bilden es sich vielleicht ein, aber auch dieses halbe Nichtwissen wird ihnen genommen werden. Gleichnisse sind dazu da, Menschen in zwei Gruppen einzuteilen: Die Wissenden und die Unwissenden.

Und vielleicht müssen wir kurz innehalten und uns die Frage stellen, wer denn da die Zuhörer Jesu sind. Sind das alles gläubige Leute mit einem brennenden Interesse an Jesus, an seiner Lehre und am Reich Gottes? Oder ist das eine sehr gemischte Truppe mit ganz vielen, die zwar da sind und zuhören, denen es aber eher darum geht, *dabei* zu sein und sich im Glanz Jesu zu sonnen und vielleicht ein Wunder zu erhaschen? Wir kennen die Antwort schon. Die meisten Zuhörer haben nur sehr wenig Interesse an dem, was Jesus sagt. Und deshalb redet Jesus in Gleichnissen. Weil es ein drinnen und ein draußen gibt.

Markus 4,10.11: Und als er allein war, fragten ihn die, die um ihn waren, samt den Zwölfen nach den Gleichnissen. 11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben, jenen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil,

Es gibt die Interessierten und die, die *draußen* sind. Was zeichnet die aus, die draußen sind?

Matthäus 13,13-15: Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen; 14 und es wird an ihnen die Weissagung Jesajas erfüllt, die lautet (Jesaja 6,9.10¹): »Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; 15 denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«

Die Frage war: Was zeichnet die Menschen aus, zu denen Jesus hier nicht vom Reich der Himmel reden möchte; für die seine Lehre nicht bestimmt ist? Antwort: Es sind Leute mit einem dicken Herzen, mit Ohren, die schwer hören und mit geschlossenen Augen. Das sind Bilder für ein schwerfälliges Denken, für Desinteresse und Ignoranz.

Jesus kennt sein Zuhörer. Er weiß, wie sie drauf sind und er passt sich an. Hier stehen Leute, die zu sehen meinen, aber nicht sehen, die irgendwie zuhören, aber nicht verstehen. Und es liegt nicht daran, dass sie nur noch nicht genug wüssten, es liegt an ihrer Einstellung. Nicht Gott hat ihnen das Herz dick gemacht und die Augen verschlossen... das waren sie selbst!

Jesus wirft diesen Leuten vor, dass sie ganz bewusst ihre Augen geschlossen haben, damit sie – Zitat – *nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.*

Es ist nicht Gott, der ihnen die Heilung vorenthält. Sie sind es selbst. Sie schauen nicht hin, hören nicht zu, denken nicht nach, bekehren sich nicht

¹ LXX

und finden dann eben auch keine Heilung von ihren Sünden.

Lasst uns diesen Aspekt bitte gut verstehen. Gott ist nicht parteiisch. Er schließt nicht willkürlich Menschen von der Errettung aus, indem er ihnen Gleichnisse präsentiert und sie damit intellektuell überfordert. Das wäre ziemlich fies. Und so ist der Herr Jesus nicht! Es ist vielmehr so. Erst entscheiden sich Menschen gegen ihn und dann fängt er an, so zu predigen, dass genau die Menschen, die sich gegen ihn entschieden *haben*, nichts mehr verstehen.

Und noch etwas ist interessant. Die Jünger sind dabei nicht die, die gleich alles verstehen! Auch ihnen fällt es schwer, die Gleichnisse zu übertragen. Aber woran erkennt man, dass sie anders sind, als die, die *draußen* sind. Woran erkennt man bei ihnen, dass sie wirklich sehen und hören und verstehen wollen; dass sie wirklich Bekehrung und Heilung suchen? Man erkennt es nicht an ihrem übergroßen Auffassungsvermögen und ihrer Intelligenz, sondern daran, dass sie nachfragen.

Das ist die Funktion von Gleichnissen. Gleichnisse lassen alle Zuhörer mit Fragen zurück, aber nur die ehrlich Interessierten bleiben jetzt dran und fragen nach und sorgen sich darum, dass sie ein klein bisschen mehr verstehen. Und deshalb kann Jesus davon sprechen, dass es ihnen – Matthäus 13,11 – *gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen. Gegeben*, weil sie sich interessieren, weil sie hingehen und Fragen stellen, weil sie sich gegen den Zeitgeist und die damit verbundene Anti-Rabbi-aus-Nazareth-Polemik stellen. Weil sie wissen, dass es da nur einen gibt, der Worte vom ewigen Leben spricht.

Und indem sie an Jesus dranbleiben, auch dann, wenn alle anderen womöglich kopfschüttelnd weggehen, dürfen diese einfachen Menschen etwas erleben, was große Propheten des Alten Bundes gerne erlebt hätten.

Matthäus 13,16.17: Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören; 17 denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, was du für ein Typ Zuhörer bist. Interessiert es dich, Jesus zu verstehen? Stellst du gerne Fragen zur Bibel, um immer tiefer in die Geheimnisse vom Reich Gottes einzutauchen?

Das war es für heute.

Zusammen mit meinem Mini-Jobber sitze ich an einem wilden Youtube-Shorts-Projekt. Ihr dürft gern dafür beten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN